

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Hartwici Bambami[i], Ecclesiast. Petro-Paulini, Apparatus Enthymematico-Exegeticus

Observationes In Novum Foedus, Exquisitiores Comprehendens

Bambamius, Hartwig

Hamburgi, MDCCXXVII.

VD18 90548728

Das 4. Capitel. Von etlichen allgemeinen Erinnerungen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14064

Das 4. Capitel.

Von
etlichen allgemeinen Erinnerungen.

§. I.

Es hat Fadelgern noch überhaupt bey meinem Apparatu eins und das andere zu erinnern gefunden. Denn da er nunmehr schließen will, schreibet er pag. 624. fin. So siehet der erste Theil dieses Werckgens aus. Mein Censor, was soll allhie das Diminutivum? Es kan zu Noth wohl für ein Werck passiren, was einen vorkommenen Octav-Band ausmachtet. Jedoch fechte nicht mit der Quantität, sonst hätte ein weitläufftiger Werck lieffern können, wenn nicht über in nucleo alles verfassen wollen. Gewislich man findet öftters mehr in einem mässigen Octav-Band, als sonst in einem starcken Folianten. Und was hat denn Fadelgern für grosse Volumina zu Marckte gebracht, daß er über eines andern sein Werckgen sich mocquiren darf? Daß man über unschuldige Autores sich hermachtet, und ihre Arbeit ohne alle Ursache durch die Hechel ziehet, das heisset nichts.

§. 2.

§. 2.

Hierauf will Fadelgern pag. 625. in. mir einen guten Anschlag geben, wie ich meinen Vorrath gar sehr vermehren können, wenn ich mich bemühet, auch die Schrifften derer auswärtigen Ausleger, und sonderlich des Herrn Vitringæ anzusehn, welcher gewiß in diesem Stücke der Gottes Gelahrtheit besondere Wissenschaft und Erfahrung besessen. Antwort: 1) Bin ich doch die Exteros nicht gar vorbei gegangen, da ich Witsium, Espagne, Burmannum und andere mehr zu Rathe gezogen. Habe aber auch zugleich observiret, wie Espagne jezurweilen falsche hypothesen hege, conf. præfat. Appar. imgleichen, wie Burmann die besten Observationes mehrmahlen aus dem Espagne entlehne, und dabey seiner gar nicht gedencke, wie im Fall der Noth leichtlich erweisen kan. 2) Habe mich bereits in meiner Præfation erkläret, daß ichs mit den Unsrigen halte. Der seelige Herr D. Walther zu Wittensberg hat seinen Auditoribus öffter als oft das salutare monicum eingeschärffet: Legite Nostrates. Wie denn auch eben dieser scharfsinnige Theologus vielmahl geurtheilet: Es wäre ein grosser Verfall für unsere Kirche, daß unsere eigene Theologi so gering geachtet, und dagegen die Exteri mehr geliebet würden. 2) Was findet man denn so schönes und wunderfelkames bey den fremden Scribenten, das bey den Unsrigen nicht solte anzutreffen seyn?

¶

Man

Man bewundert gemeiniglich etwas an den Fremden, weil man in unsern eigenen Gottes-Gelehrten nicht bewandert ist. In welcher Absicht der igt lobte Herr D. Walther in Disput. de JESU annu Mariam, §. 1. fin. da er seines seeligen Vaters Officinam Biblicam allegiret, nicht unbillig hinzusetzet. In hoc, similibusque Doctorum nostrorum libris multa inuenient, quæ præter rem mirantur in exteris. Dessenwegen auch von den pretiösen Schriften der Ausländer gelten mag, was der seelige D. Sebast. Schmidt von dem Cornel. à Lapide geurtheilet: Qui erit Cornelium à Lapide, pecuniam lapidat. 3) Kan nicht geleugnet werden, daß die Reformirten das Studium Exegeticum dem Herrn Luthero und andern Evangelischen Theologis zu danken haben. Wie denn ein Holländischer Theologus ehemals gegen den seeligen Herrn Benthe gestanden: Wir Lutheraner hätten an unsern ersten Reformatoribus treffliche Männer in Exese habet, die da Jesum in der Heil. Schrift löblich gesucht, und heilsamlich gefunden. Welches von den ersten Reformirten Lehrern nicht so emsig geschehen, wie Calvinus wäre z. e. in Auslegung der Bibel, sonderlich was die Verter im N. T. von Christo und die Weissagungen anlange, gar schlecht. Es hätten also die Reformirten das Studium Exegeticum erstlich von den Lutheranern gelernet. Vid. Holländischer Kirchen- und Schulen-Staat. P. II. pag. 138. 4) Daher bemercket man auch, wenn sie etwas Gutes zu Märkte bringen, daß es mehrentheils aus den Unfrigen hergenommen sey. Wie fein wissen sie z. E. unsern

unsern Glassium zugebrauchen? Es sagte einstens ein stattlicher Theologus: Wenn Clericus in Pentateuchum eine hübsche Observation anbrächte, so hätte er den Glassium geritten. 5) Was nun aber den so hochgerühmten Vitringam insonderheit betrifft, welchen Tadelgern mir bester massen will recommendiret haben, so kan versichern, daß ich dessen Observationes sacras consuliret, aber auch anbey befunden, daß, ob er wohl, cæteris paribus, ein guter Philologus, der über unterschiedliche schwere Loca Scripturæ commentiret, er dennoch meinem Zweck nicht convenabel sey, weil ich Observationes habe, die nicht etwa auf einen gewissen Locum Biblicum gehen, sondern die aus unterschiedlichen Dictis Scripturæ müssen extruiret werden. Dergleichen habe im Vitringa nicht vorfinden können. Vorizo nicht eben zu gedencken, wie er unterweilen gefährlichen Principiis nachhänge, als, Textum in mendo cubare, 2. Sam. VI. 2. & pro **DV** legendum esse **DV** p. 184. edit. Jen. Wer demnach in dergleichen gefährliche Principia nicht will verwickelt werden, der bleibe zu Hause, und halte es mit den Unsrigen.

§. 3.

Es fährt Tadelgern noch weiter fort in seiner General-Critique, da es heisset: Von eigenen Gedancken hat der Herr Verfasser wenig hinzugeserhan, etc. Antw. 1) Woher weiß er das? Zweifels-ohne, weil ich so aufrichtig gewesen, und die Fon-



tes gezeigt habe. 2) Er soll aber wissen, daß oftmahls ein Autor nur Gelegenheit zu diesen und jenen Gedancken gegeben; imgleichen, daß jezurweilen nur ein dictum zur Probation angeführet gewesen, wo bey denn ein weiteres Nachforschen vonnöthen gehabt, etc. 3.) Ist es denn nicht rühmlich, daß ich wieder auf die Alten führe, an welchen man heutiges Tages, aus einem verdorbenen Geschmack, nur einen Eckel heget, und sie unter die Banck wirfft?

§. 4.

Noch erhebet sich auf Seiten meines Tadelgarn eine grosse Schwierigkeit: Wie nun viel Gutes darinnen vorkommt; so wünschten wir doch daß der Herr Verfasser seine Canones manchemahl möchte mit Beweisen versehen haben. Antw. Wie? fehlts denn in meinem Apparatu Beweisen, oder habe ich mich bloßhin auf anderer re Autorität beruffen? Da demonstrand! Ich spricht Tadelgern, die beygefügtten Sprüche der Schrift heben nicht allen Zweifel, indem die Widersacher gleich mit der petitione principii heraus kommen, und sagen werden, man könne keinesweges den Sinn ein und des andern Spruches aus dem Canone, und hinwieder die Gewisheit des Canonis aus dem Spruche erweisen. sondern es müsse der Canon fürher seine Richtigkeit haben. Ist das nicht Thorheit! Heisset das nicht ein Luft-Gebäude? Woher kan denn ein

ein Canon formiret und bestätigtet werden, als per inductionem exemplorum? Ich setze den Canonem: Liphne cum verbo standi aut ministrandi junctum, ministerium aut servitium notat, ut: Num. 16: 9. 1. Sam. 3: 1. 2. Sam. 16: 9. 1. Reg. 1: 2. Dan. 1: 19. Istts denn immer möglich, daß der Canon zuvor seine Richtigkeit habe, wo er nicht aus unterschiedenen Orten H. Schrift, & ex trita in Scripturis loquendi ratione velut per inductionem bewähret werde? Si quæ vero in contrarium occurrant exempla, ad exceptionem referenda sunt. Alioquin vix unica quædam Regula Exeget. in aurea B. GLASSII Philologia sibi constaret, cum pleræque omnes loca relinquunt vel contraria, vel plane dubia.

§. 5.

Nächst diesem, schreibt Cenfor, hat der Herr Verfasser viel feine Muthmassungen und Conjecturen derer GOTTES-Gelehrten in sein Werck gebracht. Diese sind nun an und vor sich gar gut und wöhl zu gebrauchen. Allein ob eine Conjectur gleich den Nahmen eines Exegetischen Canonis verdiene, das ist eine ganz andere Frage. Es ist aber auch eine ganz andere Frage: 1) Ob ich solche Conjecturen beliebet, die keinen Grund haben. 2) Ob ich blosser Conjecturen für Exegetische Canones ausgegeben? Hat denn Fadelgern nicht einmahl das Titul-Blatt meines

Buches recht angesehen? Es heisset Apparatus Enthymematico Exegeticus. Was heisst aber Enthymema? Ein guter Gedanke. Und wer will denn einen guten Gedanken sogleich pro Canone obtrudiren? Es steht ja auf dem Titul von Observationibus sacris. Das ist general genug. Wer will aber aus einer Observatione sacra eben einen Canonem machen? Ich nehme es pro substrata materia promiscue, Enthymema, Observatio sacra, axioma, canon, regula, &c.

§. 6.

Aber noch nicht genug. Denn so beschweret sich Tadelgern, pag. 626. in. Daß allerhand Sätze fürkommen, welche nicht so wohl zu der Exegetischen, als vielmehr Dogmatischen und sitzlichen Gottes-Gelahrheit gehören, etc. Antwort: Weil Censor keine Exempla anführet, so mag er auch nur überhaupt zur Antwort haben, daß in dem Apparatu keine andere Theologische oder Moral-Sätze befindlich sind, als welche eine besondere Observationem ad Libros Historicos, oder auch bey diesem und jenem Scriptore Sacro an die Hand geben. Ist denn auch keine genaue Connexion inter studium Biblicum & Systematicum zu statuiren? Oder, darff ich nicht thun mit dem Meinigen, was ich will?

§. 7. Zum

§. 7.

Zum Beschluß will Tadelgern sich weiß brennen, und schreibet: Wir (nos poma) erinnern alles dieses nicht in der Absicht, als ob wir dem Buche seinen Werth absprechen wolten: (Er wirds auch wohl lassen bleiben, obs gleich an seiner guten Intention nicht fehlen mag, wie aus allen Umständen zur Gnüge erhellet;) sondern halten es vielmehr für ein Werck, welches die Studiosi Theologiae mit Nutzen brauchen können. Das Zeugniß hat ihm die Wahrheit ausgepresset. Doch aber leget er sich sogleich wieder auf die faule Seite, wenn es heisset: Denn ob sie wohl nichts neues darinne finden, so haben sie doch hier viel gute Anmerkungen, etc. Mein Tadelgern scheint von der Art der Athenienser zuseyn, die gerne was neues haben wolten, Act. 17, 21. Aber Gott bewahre uns für das Neue in der Theologie, das pfleget allemahl sehr gefährlich zu seyn. Die heutigen Neulinge haben wohl viel Neues auf die Bahn gebracht, aber nicht viel gutes.

§. 8.

Wenn Tadelgern sonst noch am Ende hinzusetzt: Die Studiosi Theologiae werden es gerne sehen, wenn der Herr Verfasser auch den andern Theil, welchen er versprochen, bald bes
kande

Kandt machen wird; So habe hiebey nur zu er
 innern, daß ich es auch gerne sehen werde, wenn
 Tadelgern mit seiner unnöhtigen Critique meiner
 hinkünftig verschonen wird. Denn, wie ich sonst
 mit geziemenden Danck annehmen will, in so ferne
 de meliori erinnert werde; so kan doch meine Zeit
 besser anwenden, als daß ich einem jeden Journali-
 sten auf seine ungegründete Censur so gleich mit ei-
 ner Antwort begegne. Der Herr gebe ihm denn
 seinen Unfug zuerkennen, wie er hierinne wieder die
 Christliche Liebe gehandelt, und wie es ein crimen ca-
 lumniae sey, wenn man etwas tadelt, das doch nicht
 zu tadeln ist. Id quod erat demonstrandum!



Obfer-

Judaos reperiri, quia *aquas tepidas* averſabantur & exſpuebant, neque iis ſeſe lavabant; ſed aquæ debebant eſſe vel calidæ, vel frigidæ, ut eſt in Doctrina de Lotionibus Hebræorum.

ſectio II.

GENERALES ad IV. EVANGELISTAS Observaciones continens.

I.

EVANGELII nomine nullum aptius rebus gestis & doctrinæ Christi eſt.

Prob.

I.

Quia bonus hic nuntius opponitur τῷ ΝΥΜ veteris Legis, quæ mala denuntiabat.

2. Quia hac voce non modo uſi erant LXX. pro læto nuntio, 2 Sam. XVIII. 22. 25. ſed etiam Joël. II. 32. *בשר* *εὐαγγελίζεσθαι* reddiderunt. Confer ad Pl. XC. 2. & Eſa. LI. 1. quibus locis describitur Meſſiæ ſalus, & lætum nuntium, pauperibus annuntiandum.

3. Quia promiſſio Meſſiæ ſub Lege vocabatur *επαγγελία*, docente Paulo, Gal. III. 18.

M 4

Pro-